

## **ZitArt – das Publikations- und Zitationsranking der deutschsprachigen Wirtschaftsgeographie mit neuer Datenbasis, aber bewährter Methodik (Version 28.3.2021)**

*„If citation counts must be an integral component of the future rules of the `academic game' – as some people put it – I think geographers must think seriously about how to deploy them in the most informed manner. If this is done in the right way, we can perhaps win some really important arguments for ourselves and our discipline“.* (HENRY YEUNG 2002\*<sup>1</sup>)

Dieses Zitat von Henry Yeung, seit geraumer Zeit einer der einflussreichsten Wirtschaftsgeographen weltweit, hatten wir 2007 unserem "Rundbrief"-Text anlässlich der ersten Ausgabe von ZitArt) vorangestellt. Es hat aus unserer Sicht auch knapp 20 Jahre später nichts von seiner Relevanz eingebüßt, weshalb wir es auch an den Anfang dieser kurzen Hinweise zur neuesten Ausgabe von ZitArt platzieren, diesmal mit Stichdatum 1.8.2020.

Benchmarking und Rankings ganzer Universitäten, aber auch einzelner Personen, Institute, Fächer und Fakultäten bleiben ein wichtiges Thema, auch und gerade für die Geographie. Es ist erwartbar und an einzelnen Standorten bereits beobachtbar, dass nach der Pandemie-bedingten Expansion öffentlicher Ausgaben in bislang unbekannter Größenordnung, spätestens nach dem Abklingen der Pandemie selbst, eine drastische Reduzierung bzw. Umschichtung öffentlicher Budgets erfolgen wird. Dies wird sich, wie bei früheren durch externe Schocks hervorgerufenen ökonomischen Krisen auch, in den Budgets der Länder-Kultusministerien und entsprechend in den Ausgaben für Hochschulen und Universitäten niederschlagen. Wir wissen alle, dass an den meisten Universitäten die Geographie nicht zu den unantastbaren Fächern gehört, da sie an den meisten Standorten nicht einmal zu den mittelgroßen Fächern gehört.

Spätestens dann wird es, erneut, wichtig werden zu zeigen, was und wie viel das Fach in der Forschung leistet, da viele und gute Lehre von den maßgeblichen Entscheidern meist nicht als hinreichendes Kriterium für eine Beibehaltung der Finanzierung in der gewohnten Höhe angesehen wird. Gefragt ist dann ein Nachweis der Forschungsaktivitäten mittels Indikatoren, die auch von anderen Fächern akzeptiert und verwendet werden. Erfahrungsgemäß kommen dann gerade bibliometrische Maßzahlen, bei aller - teils berechtigten - Kritik, zur Anwendung um die Forschungsaktivitäten eines Faches, einer Fakultät, eines Institut, einer/s WissenschaftlerIn, zu quantifizieren und zu vergleichen. Hier kann ein Publikations- und Zitationsranking der deutschsprachigen Wirtschaftsgeographie, wie andere Rankings auch, objektive und belastbare Informationen liefern. Gleichzeitig, und das war unser Anliegen seit der ersten Ausgabe des Rankings, ist es wichtig junge Wissenschaftler frühzeitig zu motivieren, ihre Forschung einer zunehmend internationalen Audienz zu präsentieren und zugänglich zu machen.

### **ZitArt 2020 – was ist neu?**

ZitArt2020 ist die sechste Auflage dieses Rankings und das kleine ZitArt-Team hat sich aus unterschiedlichen Gründen entschlossen, neben viel Bewährtem, einige methodische Elemente zu verändern, auch wenn dadurch die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der ersten fünf ZitArt-Ausgaben stark eingeschränkt wird.

Die mit Abstand wichtigste Änderung betrifft die Quelle der bibliometrischen Daten. Der ZitArt2020 zugrunde liegende Datensatz berücksichtigt ausschließlich solche Publikationen, die in der vom Elsevier-Verlag entwickelten Datenbank "Scopus" zum Stichdatum 1.8.2020 enthalten waren. In den bisherigen ZitArt-Ausgaben griffen wir dagegen auf die Datenbanken des Web of Science (WoS), SSCI sowie SCI, zurück. Aus der Scopus-Datenbank werden für das Zitart-Ranking

---

<sup>1</sup> vgl. Yeung, H. (2002): Commentaries. Environment and Planning A, 34, S.2101

nur die Publikationsformen „article“, „review“, „book“ und „book contribution“ berücksichtigt, da nur diese i.d.R. einem Peer Review Prozess unterliegen und somit einen gewissen Qualitätsstandard der Publikation garantieren. Für den Wechsel zu Scopus spricht eine Reihe von forschungsökonomischen und inhaltlichen Argumenten. Zu den Vorteilen der Scopus-Daten, partiell auch gegenüber dem WoS, zählen u.a.:

- sie können online ohne Kosten für das ZitArt-Team ausgewertet werden,
- sie enthalten nicht nur Angaben zu den erfassten Artikeln selbst, sondern auch zu den sie später zitierenden Artikeln innerhalb der in Scopus erfassten Publikationen,
- lange Datenreihen sind verfügbar,
- nahezu alle relevanten bibliometrischen Daten zu jeder Publikation sind über eine automatisierte Datenabfrage auswertbar, sofern die - leicht recherchierbare - Personen-IDs bekannt sind,
- die meisten in deutschsprachigen Ländern herausgegebenen humangeographischen Zeitschriften werden von Scopus berücksichtigt (anders als im diesbezüglich wesentlich selektiveren WoS),
- Scopus zählt mittlerweile Beiträge in Zeitschriften auch bereits dann, wenn sie zwar akzeptiert wurden und eine DOI haben, aber noch keinem Heft zugeordnet und ergo noch nicht gedruckt vorliegen,
- Scopus erfasst 2021 knapp 25.000 wissenschaftliche Zeitschriften, darunter 969 der Kategorie "Geography, Planning and Development". Das ist deutlich mehr als das bewusst selektivere WoS. Beispielsweise ist die "Geographische Rundschau" in Scopus enthalten, im WoS nicht.
- Scopus erfasst grundsätzlich sowohl Beiträge in Zeitschriften als auch, wenn auch derzeit noch deutlich lückenhafter, Bücher und Buchbeiträge.

In Scopus sind entsprechend zwar sehr viele wissenschaftliche Publikationen und Zeitschriften erfasst, aber natürlich - bewusst - nicht alle weltweit existierenden. Die Anzahl der erfassten Publikationen ist ergo deutlich kleiner als etwa jene, die von GoogleScholar erfasst werden (vgl. auch Visser et al. sowie die Hinweise zu ZitArt20216 im Rundbrief 264, in dem wir die drei genannten Datenbanken verglichen hatten).

Aufgrund der relativ geringen Resonanz und der im Vergleich zum Ausland sehr geringen Verbreitung von GoogleScholar-Profilen deutscher WirtschaftsgeographInnen, verzichteten wir daher, anders als 2016, auf ein komplementäres, personenbezogenes Publikations- und Zitationsranking basierend auf GoogleScholar-Daten.

Schließlich gibt es in ZitArt2020 erstmals seit der Einführung dieses Rankings der deutschsprachigen Wirtschaftsgeographie keine Maßzahlen mehr, die unter Verwendung von Impact-Faktoren auf der Ebene von Zeitschriften ermittelt werden. Angesichts der stark gewachsenen, inhaltlich gerechtfertigten Kritik an Impact-Faktoren als bibliometrischer Maßzahl wird in ZitArt ab 2020 der Impact (sprich: die Zitationshäufigkeit) einer Publikation allein über ihre Zitationshäufigkeit selbst ermittelt, unabhängig davon, in welchem Journal oder Buch die Publikation erfolgte. Eine detaillierte Begründung findet sich im Methodiktext zu ZitArt2020 (siehe Hinweise am Ende dieses Beitrags).

### **ZitArt2020 - was bleibt wie es zuletzt in 2016 war?**

Das grundsätzliche methodische Vorgehen von ZitArt2020 ähnelt dem seiner Vorgänger stark. ZitArt ist das einzige Publikations- und Zitationsranking, das explizit und ausschließlich alle WirtschaftsgeographInnen berücksichtigt, sofern sie im deutschsprachigen Raum als WissenschaftlerInnen an Universitäten zu einem Stichdatum aktiv sind (inkl. Emeriti) oder explizit um eine Aufnahme in das Ranking gebeten haben. Die Zuordnung als WirtschaftsgeographIn erfolgt aus der Wirtschaftsgeographie selbst heraus und erfordert keine gesonderte Registrierung, anders als z.B. bei GoogleScholar, Research Gate oder RePEc.

Beibehalte haben wir auch die 2016 erstmals angewandte automatisierte Abfrage der Publikations- und Zitationsdaten was den Aufwand des Rankings deutlich verringert.

Die Grundgesamtheit der zu berücksichtigenden wissenschaftlichen Beiträge in ZitArt2020 sind *alle* zum Stichtatum 1.8. 2020 in Scopus erfassten Publikationen,

- von denen wenigstens ein Autor am 1.8.2020 das Kriterium eines/r deutschsprachigen WirtschaftsgeographIn nach den zuvor definierten Maßstäben erfüllt,
- die den Charakter eines „article“, „review“, „book“ oder „book contribution“ gemäß der Scopus-Nomenklatur haben (also keine Rezensionen, Repliken, Miszellen, Conference Proceedings u.ä.m., die Scopus ebenfalls erfasst),
- die laut Scopus zumindest 7 Seiten lang sind (falls die Seitenangaben fehlen, wird die Publikation berücksichtigt).

Insgesamt waren zum Stichtag 2.480 Publikationen und 37.588 zugehörige Zitationen in der Datenbank von ZitArt2020 enthalten, mehr als viermal so viel wie die Datenbasis, die dem WoS-basiertem ZitArt2016 zu Grunde lag. Etwa 15% der Publikationen entfallen dabei auf Bücher und Buchbeiträge. Durch den Wechsel der Datenbank hat sich auch die Anzahl der WirtschaftsgeographInnen mit zumindest einer erfassten Publikation erhöht, von 111 auf 183. Zu diesen Personen zählen quasi automatisch all jene WirtschaftsgeographInnen, die in Deutschland, Österreich, Luxemburg oder der Schweiz an einschlägigen Geographie-Instituten von Hochschulen oder Universitäten beschäftigt sind und mindestens eine Publikation in Scopus aufwiesen. Zusätzlich berücksichtigt werden WirtschaftsgeographInnen, die an außeruniversitären Forschungseinrichtungen in diesen vier Ländern oder an Hochschulen im nichtdeutschsprachigen Ausland tätig waren und einem Aufruf der Unterzeichner im Rundbrief im Frühjahr 2020 (bzw. den Vorjahren) gefolgt waren und um Aufnahme in ZitArt gebeten hatten.

Der Vergleich zwischen den älteren, auf dem WoS basierenden ZitArt-Rankings und den neuen Rankings aus 2020 zeigt keine wesentlichen - der Datenbank geschuldeten – Änderungen, weder bei den Zitationsrankings (da die nun zusätzlich erfassten Artikel im Mittel unterdurchschnittlich häufig zitiert werden) noch bei den Publikationsrankings (da die zusätzlich in Scopus enthaltenen Journals auch von den ansonsten viel Publizierenden genutzt werden, wenn auch relativ etwas weniger).

### **Wo sind die Rankings zu finden?**

Die Ergebnisse des ZitArt2020 stehen, gemeinsam mit den Rankings von ZitArt2006, ZitArt2008, ZitArt2010, ZitArt2013 und ZitArt2016, auf der Website des Instituts für Wirtschafts- und Kulturgeographie (<https://www.iwkg.uni-hannover.de/de/forschung/zitart/>) der Leibniz Universität Hannover frei zugänglich zur Verfügung. Wie üblich in ZitArt, werden die methodischen Grundlagen von ZitArt – separat für jede Ausgabe - in einem gesonderten Text detailliert erläutert. Die Lektüre dieses Textes ist für das Verständnis der Rankings unerlässlich. Zudem wird jede der zehn Rankingtabellen kurz interpretiert.

Bitte nutzen Sie für die drei personenbezogenen Rankings sowie für den Einführungstext und den Methodiktext ausschließlich die am 29. März 2021 hochgeladenen Dateiversionen (Stand 28.3.2021).

Bitte richten Sie Ihre Kommentare zum ZitArt, aber auch Hinweise auf Datenfehler, an: [zitart@wigeo.uni-hannover.de](mailto:zitart@wigeo.uni-hannover.de). Über die Veröffentlichung der ersten fünf ZitArt-Rankings hatte der Rundbrief in den Heften 207 (2007), 216 (2009), 228 (2011), 246 (2014) sowie 264 (2017) berichtet, die für VGDH-Mitglieder als Download zur Verfügung stehen <https://vgdh.geographie.de/mitgliederbereich/>.

Methodische oder datenerhebungsbezogene Modifikationen in ZitArt waren auch dieses Mal wieder das Ergebnis intensiver Diskussionen im ZitArt-Team, aber auch wertvoller Anregungen aus der Scientific Community heraus. Die Diskussionen und das Feedback helfen, das Ranking weiter zu verbessern. Daher ist das ZitArt-Team auch zukünftig sehr an Kommentaren, konstruktiver Kritik und Verbesserungsvorschlägen interessiert.

Last not least bedanken wir uns sehr bei Julia Schauer und Vanessa Blobel für ihren wertvollen Einsatz zugunsten von ZitArt während der letzten Monate.

Rolf Sternberg und Tom Brökel  
Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie  
Leibniz Universität Hannover  
sowie  
University of Stavanger, Business School

#### Zitierte Literatur:

VISSER, M./NEES, J./WALTMAN, L. (2020): Large-scale comparison of bibliographic data sources: Scopus, Web of Science, Dimensions, Crossref, and Microsoft Academic. arXiv:2005.10732 (cs), 21. Mai 2020. <http://arxiv.org/abs/2005.10732>.